

Emder Kunsthalle liefert Menge Stoff

AUSSTELLUNG 44 Künstler präsentieren bei „Kunst Stoff“ einen besonderen Umgang mit Textilien

VON JENS VOITEL

EMDEN – Ein paar alte, zugegebenermaßen recht nett anzuschauende Teppiche an den Wänden, ungezählte, wieder sehr bunte Nylonstrumpfhosen an der Decke und dann auch noch zwei riesige Stoffhaufen, einer wieder bunt, der andere ganz in weiß: Die neue Ausstellung der Kunsthalle Emden geizt einmal mehr nicht mit überraschenden Ein- und Draufsichten. Und Emdens Vorzeigemuseum liefert ab dem Wochenende wirklich eine Menge Stoff, was in diesem Fall sehr, sehr wörtlich zu nehmen ist. „Kunst Stoff – Textil als künstlerisches Material“ heißt die Schau, die von Samstag an bis zum 28. Januar zu sehen sein wird. Fühlen ist allerdings wieder einmal verboten, obwohl so manches Ausstellungsstück dazu verleiten könnte, Hand anzulegen. Aber die Stoffe, nein, die Werke, sind zu empfindlich, um sie zu (be-)greifen.

Politische Bedeutung

60 Werke von 44 internationalen Künstlern hat Kuratorin Kristin Schrader zusammengetragen. Die Kunstwerke schlagen einen Bogen von Arbeiten aus dem Kreis der berühmten deutschen Bildungseinrichtung, dem Bauhaus, streifen die Epoche des Ausnahmekünstlers und Filzliebhabers Joseph Beuys und landen schließlich nicht zuletzt bei der Beschäftigung mit zeitgenössischen Themen, beispielsweise dem Kopftuchverbot sogenannter Sittenwächter im Iran. Kopftücher sind eben auch aus Stoff, entfalten im Zusammenhang mit der Verfolgung von Frauen aber inzwischen durchaus politische Bedeutung – und eben Stoff für Künstler.

Kunsthallen-Sprecherin Ilka Erdwiens empfiehlt den Besuchern der neuen Ausstellung vorsichtshalber schon



„Metamorfosi“, so nennt Michelangelo Pistoletto seinen installierten Stoffhaufen.

BILD: TORSTEN VON REEKEN



Voll im Stoff: Kristin Schrader, die Kuratorin der Ausstellung in der Emder Kunsthalle.

BILD: TORSTEN VON REEKEN



60 Werke von 44 Künstlern sind am Samstag in der Kunsthalle neu zu entdecken.

BILD: TORSTEN VON REEKEN

mal eine Führung, wenigstens aber eine Audioführung. Andernfalls würde womöglich die eine oder andere Bedeutung eines der Stoff-Werke verloren gehen und der Betrachter den Teppich an der Wand eben nur als einen solchen sehen. Die Kunsthalle stellt sich mit der neuen Ausstellung durchaus auch dem schlichten Einwand völlig Unkundiger, denen beim Blick auf eine 250 Kilogramm

schwere Altkleider-Anhäufung vor einem Spiegel, auf kuriose Wollknäuel an der Wand oder auf einen nur auf den ersten Blick verschlissenen Bettvorleger womöglich nichts anderes einfällt als der oft bemühte Spruch: Ist das Kunst oder kann das weg?

Stoff ist Kunst

Doch spätestens seit der spektakulären Verhüllung des

Berliner Reichstages durch den Konzeptkünstler Christo ist Stoff eben auch Kunst. Die Kunsthalle zeigt allerdings, dass es auch schon weit vor Christo darum ging, aus Alltagsmaterial Kunst zu schaffen. Dabei, so die Kuratorin Kristin Schrader, zeigten man und frau auch „keine Scheu vor dem Profanen“. Neben der Geschichte von Material und Technik, so heißt es, beleuchten die versammelten 'Kunst-

Stoffe' das Textile aus feministischen, interkulturellen und ökologischen Perspektiven. Kleidung werde zum „Ausgangspunkt künstlerischer Auseinandersetzung – ob als schützende Hülle, als Stellvertreter des abwesenden Körpers oder als Ausdruck gesellschaftlicher Codes.“ So kann man das natürlich auch sehen, wenn man dann vor dem ersten Teppich der neuen Kunstausstellung steht.